

## Eidgenössisches Turnfest Frauenfeld

Geschrieben von Reto Griesser

19. Jun 2007



### Samstag 16. Juni - Helfereinsatz Reto, Rodolfo und René

#### Wenn Wände sprechen könnten

...hätte man sie bei unserer Ankunft bestimmt nicht verstanden. Donnervögel beherrschten die Szene. Mit Schweizerkreuz auf dem Bauch drehten sie ihre Runden, über unseren Köpfen. Die Figuren welche Patrouille Suisse am Himmel zeigte, liess unsere Nacken erstarren und die Erde beben.



„Lifere statt lafere“ oder laminieren statt lamentieren. Das sollte unter anderem unsere Aufgabe an diesem Nachmittag und Abend sein. Soweit die Theorie, in der Praxis mussten wir lange auf die Ranglisten warten wenn sie denn überhaupt kamen. Auch der zweite Job der uns aufgetragen wurde, vermochte uns nicht aus der Reserve zu locken. Lättli die die Welt bedeuten, oder die Geschichte wie die Noten an die Resultate-Wand kommen. Das Notenblatt der Riege kommt auf unseren Tisch, wir drucken eine Etikette und bekleben damit das Lättli des entsprechenden Vereins. Die Montage vom Lättli an der Wand, sortiert nach Stärkeklasse und Note. Da war sie also die Wand, sie wollte reden, hatte aber bis am Abend wenig zu erzählen. Nur ein Bruchteil der Lättli konnte beschriftet werden, wir waren damit nicht überfordert, es kamen viel zu wenig Resultate vom Büro.

Nach diesem ersten Einsatz, nein es war definitiv kein Stress, beschliessen wir den Abend mit einem kleinen Imbiss (Fondue & Knoblibrot) mit dem dazu passenden Bier.

### Sonntag 17. Juni - Helfereinsatz Reto, Rodolfo und René

#### Weise uns den Weg

Der Tag beginnt in aller Herrgott's Früh. Um 06:00 melden wir uns auf der Einsatzzentrale der Bussbetriebe. Unsere Mission: Verteilen und helfen! Zuerst mal eine Rundfahrt durch's Festgelände, die Linie C führt an allen Sehenswürdigkeiten vorbei. Aber jetzt gilt's ernst, wir teilen uns auf die meist frequentierten Haltestellen auf und sehen zu das die Turner und Besucher rasch einsteigen. Aber mal ehrlich, wir mussten niemandem



helfen einzusteigen, es war ja noch morgen früh. Vielmehr war unsere Kompetenz gefragt, galt es die Veranstaltungsorte auswendig zu kennen und den Weg dorthin zu beschreiben. Ein Job echt auf uns zugeschnitten, haben doch einige von uns teilweise langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Allmend.

Ab 14:00 helfen wir uns selbst, wir sind uns im Angesicht der kühlen Blondinen die nächsten. Prost! Wem das nach (zu) viel Alkoholgenuss tönt der sei beruhigt, nur Wasser floss an diesem Tag in rauen Mengen.

**Montag 18. Juni - Helfereinsatz Reto (nur ich, ok es waren noch 80 andere von verschiedenen Vereinen)**

#### Hochstapler und Tiefmäher

Wenn der Stapelgabelführer mit der Stapelgabel prahlt, ja dann wird in die Hände gespuckt. Was da alles an Holz gebraucht wir an so einem Turnfest! Nur muss es denn immer das zuunterst, hinterste sein!? Unser Stapler hatte es zum Glück im Griff, gekonnt liess er die Balken schweben. Schafe wurden keine angeboten, stattdessen fuhr ein riesiger Motormäher vor dem Laufzelt vor, denn auch im Zelt spriesst das Gras. Damit die Läufer im hohen Gras nicht auf andere Gedanken kommen, verpasste ihm der Chef einen kurz und schnell Schnitt. Das Zelt musste dazu auf der Ganzen Seite zum Lüften geöffnet werden, waren ja nur ein paar Blachen. Dies und noch ein paar Arbeiten mehr, von 07:00 bis 17:00 das schaffte sehr!

### Dienstag 19. Juni - Helfereinsatz Reto (und wiederum ein paar mehr)

#### Manitou lässt die Muskel spielen

5 Meter Balken in den Boden zu rammen ist nicht jedermanns Sache, da müssen schon wackere Kerle ran! Die Balken biegen bis sie brechen, oder so. Nein so war es wirklich nicht gemeint, aber wenn der Boden zu hart und der Stapler zu stark ist dann passiert's schon mal. Die Balken dienen übrigens dazu die Beleuchtung zu befestigen, dazu müssen sie stabil und fest im Boden stecken. Das Stapelgabel Teil trägt den Namen Manitou und ist nichts für Gelegenheits Indianer. Unsere Aufgabe bestand darin die Balken mit der Motorsäge anzuspitzen (möööh, Vollgas bis die Kette glüht). Dazu kam noch dies und das, nur kein Bier, dafür war es bei über 30° einfach zu heiss!

## Donnerstag 21. Juni - Festbesucher

### Vom Winde verweht

Auf dem Festgelände angekommen will ich erstmals den ETF-Tower besuchen, dunkle Wolken am Himmel verheissen nichts Gutes. Um neun Uhr in der Früh ist noch alles verriegelt und so besuche ich den lokalen Souvenir Händler um die Ecke. Die Preise werden gerade etwas gesenkt und so packe ich die Gelegenheit respektive das T- und Poloshirt beim Kragen. Die ersten Blitze am Himmel deuten das kommende Unwetter an, ich kann mich gerade noch unter die gedeckte Tribüne retten als kurz darauf der Blitz nur 200 Meter weiter mit einem Riesen Knall in die Wiese einschlägt! Ein paar kleinere Zelte und ein Holzhäuschen stehen nach dem kurzen aber heftigen Sturm Kopf.



Bald darauf sieht alles wieder freundlicher aus. Die Wettkämpfe können fortgesetzt werden und ich habe Zeit mir die verschiedensten Disziplinen anzuschauen. Die Aussicht vom ETF-Tower auf die Feststrasse und etwas zu essen im ETF-Dörfli. Da kommt nicht nur der Magen auf seine Kosten.

## Freitag 22. Juni - Festbesucher

### Säger und Eiligesser

Ein Grundsatz für die Übernachtung in Mehrbett Zimmern hat sich wieder einmal bewahrheitet: Kein Schlaf ohne Gehörschutz! Was da alles zusammen gesägt wurde, am nächsten Morgen fuhr die Armee mit dem Lastwagen vor um die Schnitzel abzutransportieren. Diese wurden dringend gebraucht, ergoss sich doch auch an diesem Morgen ein heftiges Gewitter über Frauenfeld. Von alledem bekam ich in der neuen Dreifach Turnhalle nichts ab. Die dort gezeigten Gerätekombinationen waren mehrheitlich auf hohem Niveau und kurzweilig anzuschauen.



Das Mittagessen im grossen Festzelt Thurgau war nichts für gemütlich Dinierer, nach einer halben Stunde sollte der Tisch wieder geräumt sein. Anders wäre der Ansturm auch kaum zu bewältigen gewesen. Das Essen selbst war tadellos und die Bedienung freundlich. Zum Z'vieri ein Brezel mit Bier das gönnt' ich mir.

## Samstag 23. Juni - Wettkampftag (Rang 227 mit einer Note von 23.35 in der SK4)

### Schlüpfrige Nummer



Morgenstund hat Gold im Mund. Da unser erster Wettkampf bereits um 08:05 stattfindet, müssen wir im wahrsten Sinne früh aufstehen. Das Wetter zeigt sich von der sonnigen Seite, wenn das keine guten Voraussetzungen sind. Die noch etwas verschlafenen Gestalten beginnen sich warm zulaufen. Im Schaukelring Zelt riecht es muffig, alles so schön feucht hier! Die Matten sind dementsprechend etwas rutschig, was das Anstossen auch nicht einfacher macht. An was es aber schlussendlich gelegen hat dass wir nicht unsere beste Leistung zeigten? Vielleicht die einen zu nervös, die anderen zu gelassen oder einfach noch nicht wach im Kopf. **Note: 8.29**

### Beinhart wie'n Werfer

Der Zweite Wettkampfteil, Schleuderball stand unter dem Motto „Das Handtäschchen muss leben“. Teilweise elegant über den Boden schwebend und zuweilen auch mit verzerrtem Gesicht, wird der Ball an der Leine mit Schwung in die richtige Bahn geworfen. Einer kann nur noch durch den Begrenzungspfahl gestoppt werden, nein nicht der Ball, der Werfer! **Note: 7.18**



### I shot the Sprinter



Die zweitletzte Disziplin, 80 Meter Pendelstafette, nochmals alles geben. „Gring ache u seckle“ Während dem unsere Läufer mit zwei anderen Riegen um die Wette sprinten, fällt ein Schuss. Nein kein verspäteter Fehlstart, auf den Bahnen nebenan wird eine weitere Ablösung gestartet. Glücklicherweise lässt sich niemand verwirren, alle Sprints werden durchgezogen. Ohne Strafsekunden und mit einer guten Leistung geht der offizielle Wettkampf zu Ende. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere lautstarke Fantruppe. Es war schön eure Unterstützung zu haben! **Note: 7.88**



### Knusprige Hühner

Nach so viel Adrenalin und Anstrengung haben wir uns das Mittagessen redlich verdient. Im Poulet Zelt werden knusprige Hühner verspiesen und ein erstes Mal auf den Wettkampf angestossen. Als nächstes beziehen wir unsere Zivilschutz Unterkunft Kurzdorf in der Nähe des Bahnhofs. Aufgeteilt auf zwei 7er Zimmer haben wir eine komfortable Bleibe zugeteilt bekommen. Den restlichen Nachmittag verbringen wir mehrheitlich im so genannten „cool an clean“ Areal. Keine Drogen, auch keine legalen, dies auf Initiative von Swiss Olympic. Um 19:00 steht die Gymnastik Vorführung des DTV Seen auf dem Programm, die wir nicht verpassen wollen. Wir hätten etwas verpasst, hätten wir sie nicht gesehen.



### Mit viel Scharf



Die Suche nach einem Freien Tisch für 30 Personen gestaltet sich etwas schwierig. Bei über 50'000 Turnern auf dem Platz finden wir schlussendlich doch noch etwas. Das angebotene Braten-Brot schmeckt vorzüglich, der Kartoffelsalat sagt man, sei total verpfeffert. Die daraus entstandenen roten Lippen wollten übrigens nicht geküsst werden. Obwohl man ja nicht trinken sondern etwas Brot essen soll, hört keiner darauf. In der Üesslinger Partymeile mit der Live Band Indigo geht anschliessend die Post ab. Mit der Venus vo Bümplitz und ihren Jüngern wird gefeiert bis sich sie Balken biegen. Gebrochen sind sie übrigens nicht, auch haben wir keinerlei derartige Beschädigungen gesehen. Die Details dazu, wie immer um diese Zeit sind bei den direkt Betroffenen zu erfragen.

### Sonntag 24. Juni - Schluss

Um 08:00 schälen wir uns aus dem Schlafsack. Spieglein Spieglein an der Wand... Schnauze! Mit oder ohne Augen auf dem T-Shirt, die einen brauchen etwas länger. Das Frühstück wird uns im Restaurant in der Nähe der Unterkunft serviert. Räubergeschichten der letzten Nacht machen die Runde. Für einen Platz im Stadion ist es natürlich zu spät, darum verfolgen wir die Live Übertragung auf Grossleinwand. Eine Pizza belegen, das ist keine Story vom Vorabend, zum Mittagessen bei Italiener im ETF Dörfli. Ein Spaziergang mit Schirm!? Man nehme einen solchen, halte ihn mit beiden Händen nach oben, schaue die Spitze an und drehe sich ca. 15 Mal um die eigene Achse. Der Versuch danach geradeaus zu laufen ist eine garantierte Lachnummer. Etwas für die Kniekehlen ist Rekissimo, ein auch für die Zuschauer unterhaltsamer Plauschwettkampf, bei dem es mehr oder weniger darum geht sich auf der Stange zu halten. Mit dem improvisierten Lovemobile (Musigwägeli mit Generator) fahren wir durch das Festgelände Richtung Bahnhof. Der Turnfestsaison Abschluss findet im Restaurant Grüental statt. Bei einem guten Essen wird die Woche nochmals angeregt diskutiert und analysiert. Dem Leiterteam sei's gedankt, sie hatten teils grossen Aufwand in dieser Saison.



### Definitiv Schluss

Nach 18 Jahren als Sektions Turner, 1975 bin ich in die Jugi eingetreten, gebe ich den Rücktritt als aktiver Turner. Ich durfte in dieser Zeit auch dank meinen Kollegen viel schönes erleben und hoffe das noch die eine oder andere Story dazukommen wird. Ich werde mich natürlich nicht zurückziehen, sondern fortan in der Halle nebenan die Fitnessriege verstärken.

Reto Griesser

### Artikel kommentieren

Nur registrierte Benutzer können Kommentare schreiben.  
Bitte melde Dich an oder registriere Dich.